

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 77.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 2. Juli

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Bestellungen

auf den

„Gesellschafter“

für das III. u. IV. Quartal
nehmen alle Poststellen und Postboten entgegen.

Am tliches.

Nagold.

Amtsversammlung.

Am
nächsten Montag den 4. Juli d. J., vorm. 10 Uhr,
findet auf dem Rathaus in Nagold nach Turnus
XVI Amtsversammlung statt in Betreff
„der Krankenversicherung der in land- und
„forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten
„Personen,
wozu sich die H. Ortsvorsteher oder deren Stell-
vertreter, sowie die betreffenden Amtsversammlungs-
Deputierten rechtzeitig einfinden wollen.
Den 28. Juni 1887.

R. Oberamt. Gütner.

Nagold.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult.
Juni 1887, welche den Zeitraum vom 1. April bis
30. Juni d. J. zu umfassen haben, mit den Spor-
telgeldern nebst projektierten Knapfungsbescheinigung
und im Falle keine Sporteln angelegt worden sind,
Fehlurkunden längstens
bis Mittwoch den 6. Juli d. J.
hierher vorzulegen.

Die Sportelverzeichnisse sind zu überschreiben:
„Für den Zeitraum vom 1. April 1887 bis 30.
Juni 1887“.

Die Fehlurkunden sind zu fassen: „Daß im
verfloßenen Zeitraum vom 1. April 1887 bis 30.
Juni 1887 keine der in § 3 der Ministerialverfügung
vom 4. April 1881 (Minist.-Amtsbl. S. 101) auf-
geführten Sporteln angefallen und angelegt worden
sind, beurkundet“ u. s. w.

Den 29. Juni 1887.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Die Gerichtsvollzieher

werden an alsbaldige Vorlegung von Hauptregister
und Kassentagbuch erinnert.

Nagold, den 30. Juni 1887.

Oberamtsrichter Daser.

Den Vormundschaftsbehörden

wird die nachstehende Verfügung des R. Justizmini-
steriums vom 17. Juni d. J. Amtsbl. Nr. 6 S. 25
noch besonders zur Nachachtung eröffnet.

Nagold, den 27. Juni 1887.

Oberamtsrichter Daser.

Verfügung des Justizministeriums vom 17. Juni 1887,
betreffend die Umwandlung der zu Pflögfaften und
zu sonstigen gerichtlich beaufsichtigten Verwaltungen
gehörigen Obligationen des Württembergischen vier-
einhalbprozentigen Staatsanlehens vom 1. Januar 1877.

Im Einvernehmen mit dem R. Finanzministe-
rium werden behufs der Erleichterung des Geschäfts
der Convertirung der Obligationen des Württemberg-
ischen viereinhalbprozentigen Staatsanlehens vom 1.
Januar 1877 die Pflöge- und die Verwalter sonstiger
unter Aufsicht der Gerichte stehender Vermögenskom-
plexe aufgefordert, bezüglich der zu ihrer Verwaltung
gehörigen Staatsschuldscheine der genannten Art die

Anmeldung zur Umwandlung, soweit die Umwandlung
überhaupt vorgenommen werden will, in Gemäßheit
der Bekanntmachung vom 14. I. R. (Staatsanzeiger
Nr. 137) möglichst bald vorzunehmen.

Die Vormundschaftsbehörden haben für eine
angemessene weitere Verbreitung dieser Verfügung in
ihrem Geschäftskreise Sorge zu tragen.

Stuttgart, den 17. Juni 1887.

Faber.

Die erledigte Stelle eines evangel. Dekans und ersten
Stadtpfarrers in Heilbronn wurde dem Dekan Berg in
Calw gnädigst übertragen.

Am 25. Juni ist von der Kommission für die Erziehungs-
häuser die Oberlehrerstelle an der neu errichteten Taubstum-
menanstalt in Nagold dem Oberlehrer Griesinger an der
Taubstummenanstalt in Göttingen übertragen worden.

Tages-Neuigkeiten.

Dentisches Reich.

* Nagold. Schon haben wir wieder einen
Unglücksfall zu melden. Am letzten Mittwoch abend
sah der Bauer Michael Hoag von Unterjet-
tingen von hier aus Gelegenheit mit einem nach
Döschelbronn, also den gleichen Weg gehenden Plat-
tenfuhrwerk mitzufahren und nahm hierbei auf dem
soa. Faulenzer Platz. Bei einem Brückenübergang
erhielt der Wagen einen starken Stoß und der Mann
fiel hierbei so unglücklich unter den Wagen, daß der-
selbe mit seiner ganzen schweren Last ihm über die
Brust gleitete. Eine Chaise, die ihm schnellstens zur
Aufnahme entgegen geführt wurde, fand ihn aller-
dings noch am Leben, leider konnte er aber nur
als Leiche den Seinigen übergeben werden.

** Nagold, 1. Juli. Das Jahresfest des
Kinderrettungsvereins und Hilfsbibel-
vereins unseres Bezirks fand am 29. Juni in
Haiterbach statt. Von den 32 Pflöglingen des erst-
genannten Vereins hatten sich 26, nämlich 18 Knaben
und 8 Mädchen, mit ihren Pflegeeltern eingefunden
und wurden im Gasthof z. Löwen gespeist. Nach-
mittags 1 1/2 Uhr begann die kirchliche Feier. Nach-
dem die Vereinskinder zur schön restaurierten Kirche
geleitet waren und sich vor dem Altar versammelt
hatten, sangen die Lehrer und älteren Schüler der
Stadt einen festlichen Chor, worauf die zahlreich
versammelte Gemeinde — es hatten auch viele benach-
barte Freunde sich zum Doppelfeste eingefunden —
das Lied: „Herz und Herz vereint zusammen“ an-
stimmte. Pfarrer Raumann von Warth, der Agent
des Vereins, sprach das Eingangsgebet und hielt die
Eröffnungsrede über das bekannte Wort: „Geben ist
seliger, denn nehmen“, das er in seiner mannigfaltigen
Bedeutung, namentlich mit Beziehung auf die Pflöge-
eltern und Kinder, trefflich anwendete. Stadtpfarrer
Stoßmayer von Haiterbach hielt sodann mit den
Vereinskindern eine lehrreiche Katechese über den
Spruch: „Also hat Gott die Welt geliebet u.“, wel-
chen er „die kleine Bibel“ nannte. Dekan Schott
referierte über die beiden Vereine, denen das Fest
galt. Der Kinderrettungsverein hatte vom 1. Juli
1886/87 eine Einnahme von 1868 \mathcal{M} , welche durch
Beiträge der Gemeinden, der Amtskorporation, Kir-
chenopfer und einzelne Liebesgaben zusammenfloßen.
Die Summe der Ausgaben betrug 1752 \mathcal{M} , so daß
sich ein Ueberschuß von 115 \mathcal{M} in der Kasse befin-
det. Die Zahl der Pflöglinge war 34 (22 Knaben,
12 Mädchen). Von denselben befindet sich ein krankes
Mädchen von Haiterbach auf Vereinskosten seit Mai
1886 in der Heilanstalt in Ludwigsburg; ein weiter-
es wird von einem Frauenverein in Stuttgart ver-
sorgt. Im Frühjahr wurden 2 Knaben konfirmiert.

Gegenwärtig hat der Verein in seiner Pflege 20 Knaben
und 12 Mädchen, die mit Ausnahme von jenen
2 Mädchen in geordneten Familien untergebracht sind.
Der Hilfsbibelverein hatte eine Einnahme von 1344 \mathcal{M} ,
welcher eine Ausgabe von 1170 \mathcal{M} gegenübersteht,
so daß ein Ueberschuß von 174 \mathcal{M} vorhanden ist.
Unter den Einnahmen sind zu nennen: 610 \mathcal{M} Er-
lös aus Bibeln, 244 \mathcal{M} Reformationsfestopfer, 404 \mathcal{M}
sonstige Beiträge. Ausgegeben wurden für Bibeln
836 \mathcal{M} ; einen freien Jahresbeitrag von 300 \mathcal{M} er-
hielt die Bibelanstalt. Verbreitet wurden im letzten
Jahre 158 Traubibeln, 83 sonstige Bibeln und 547 Neue
Testamente. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand
eine gesellige Vereinigung im Löwen statt. Die Kinder
wurden noch einmal bewirtet und mit Rätzeln unterhal-
ten, auf deren richtige Lösungen kleine Prämien folg-
ten. Besonderer Dank hat sich die Stadtgemeinde
Haiterbach erworben, indem sie die Bewirtung von
Kindern und Pflegeeltern sowohl vor als nach der
kirchlichen Feier übernahm. Namens des Vereinsaus-
schusses spricht der Berichterstatter diesen Dank hiemit
auch öffentlich aus. Ein Festopfer von 34 \mathcal{M} kam
der Vereinsklasse zugut.

Tübingen, 29. Juni. Das Gewitter vom
letzten Sonntag mittag hat einen Teil der Markung
Osterdingen in der Steinlach verhegelt, namentlich ist
Hauf und Flachsbäume gänzlich, die übrigen Ge-
wächse teilweise beschädigt, was für die Gemeinde um
so schwerer, da dieselbe vorigen Jahres ebenfalls einen
Hagelschaden von amtlich festgestellten 33 000 \mathcal{M} hatte.

(Finanzielles). Der Geldbedarf der Staatsschul-
denzahlungsstelle für das Etatsjahr 1887/88 beträgt 19 788 989
Mark 86 Pf. Davon entfallen auf direkte Steuern von Grund-
eigentum, Gefällen, Gebäuden und Gewerben 4 470 000 \mathcal{M}
Direkte Steuern von Einnahmen, Kapital, Renten, Dienst- und
Berufseinkommen 3 918 989 \mathcal{M} 86 \mathcal{S} , Wirtschaftsabgaben
3 000 000 \mathcal{M} , Reinertrag vom Eisenbahnbetrieb 8 400 000 \mathcal{M} ,
ins. 19 788 989 \mathcal{M} 86 \mathcal{S} .

Der berühmte Aesthetiker Prof. Fr. Vischer
in Stuttgart feiert am 30. Juni seinen Geburts-
tag. Sieht man den Professor für Aesthetik und
deutsche Litteratur am Stuttgarter Polytechnikum auf
dem Ratheder stehen, so vermutet man nicht, daß ihm
dieser Tag zum achtzigstenmale wiederkehrt. Nach
waltet er seines Amtes unermüdet, in seltener
Frische. Seine Freunde und Verehrer sitzen in al-
len Teilen des Vaterlandes und rufen ihm heute
hellen Glückwunsch zu.

In Heilbronn wurde der Kaufmann Joh.
Adam Embs wegen Fälschung des Pfeffers zu 3
Monaten Gefängnis und 300 \mathcal{M} Geldstrafe verur-
teilt. Sämtliche Kaufleute Heilbronn hatten ihren
Pfeffer gemahlen, der mit 28% Stärkemehl gemischt
war, von demselben bezogen.

Am 25. v. M. ist der Stadel des Bauern
Hänsler in Sonthem (Ehingen) plötzlich einge-
stürzt und hat 6 Stück Vieh unter seinen Trümmern
begraben.

G m ü n d, 26. Juni. Heute mittag trafen ca.
20 Offiziere des in Rathenow, Mark Brandenburg
garnisonierenden Biethen-Husaren-Regiments
hier ein, nachdem die Mannschaft (15 Personen) schon
früher mit der Eisenbahn angekommen war. Die
wettergebräunten Herren sind auf einer Uebungsreise
begriffen und kommen von Nürnberg-Nördlingen.
Zum Empfang der Gäste waren die Offiziere der
hiesigen Garnison mit solchen des Regiments Nr.
121 in Ludwigsburg versammelt, und hunderte von
Bewohnern unserer Stadt warteten auf die Ankunft,
die durch Böllersalven angekündigt wurde. Nachmit-
tags war Festmahl im Radsaal, an dem auch die

Reserveoffiziere teilnahmen. Das Kommando über die Abteilung führt Oberstleutnant v. Poddelski. Auch in Ludwigsburg und Heilbronn wurden solche freundlichst empfangen.

Aus dem Oberamt Maulbrunn, 28. Juni. In der Nacht vom Sonntag auf Montag versuchte in dem benachbarten Schmie eine erst seit kurzem verheiratete Frau ihrem Mann den Hals abzuschneiden. Ebenso schnitt dieselbe einem Pflugekind den Hals zur Hälfte durch. Untersuchung ist eingeleitet. Die Thäterin wurde alsbald geschlossen an das hiesige Amtsgericht eingeliefert.

Wilhelmsdorf bei Ravensburg. Die hiesige Taubstummenanstalt hat dieser Tage ihr 50jähriges Jubiläum gefeiert. 352 Böglinge sind in dieser von A. F. Ohwald gegründeten Anstalt unterrichtet, er 99 Böglinge und verpflegt worden. Gegenwärtig zählt sie 99 Böglinge.

Das bischöfliche Ordinariat hat mit dem Beginn des laufenden Schuljahrs für den Unterricht in der katholischen Religion einen neuen Katechismus eingeführt.

Brandfälle: In Weislingen am 26. Juni das Wohnhaus eines Feilenbauers in der Nähe der Stadtkirche; in Oedenwald bei Freudenstadt am 28. Juni das ältere Wohnhaus des Gutsbesizers Killgus; in Deizisau bei Blochingen am 25. Juni die Scheune des Gutsbesizers Seyfried; in Herrenalb am 27. Juni ein Wohnhaus mit angebautem Schuppen; in Burbach 9 Gebäude.

Winnen Kurzem wird der Papst ein Rundschreiben an den bayerischen Episkopat erlassen mit der Aufforderung, daß derselbe darauf dringen soll, daß der Religionsunterricht in den Schulen nicht benachteiligt werde.

Meß, 29. Juni. Der Entlassung des Bürgermeisters und Großindustriellen Jaunez zu Saargemünd als Mitglied des elsäß-lothringischen Staatsrates kommt insofern eine Bedeutung zu, als damit die unter Manteufel eingeführte Notablenwirtschaft als beseitigt angesehen werden kann. Jaunez machte niemals aus seinen deutschfeindlichen Gesinnungen ein Geheimnis, namentlich nachdem Manteufel den merkwürdigen Satz aufgestellt hatte, ein Elsäß-Lothringer könne seine Söhne im französischen Heere dienen lassen, ohne deshalb das Vertrauen der deutschen Regierung zu verlieren. Trophem wurde er von Manteufel in den Staatsrat berufen. Jaunez ist ein ausgesprochener Deutschhasser.

In Münster haben die dortigen Maurergesellen die Arbeit eingestellt, sie forderten 35 Pfennig für die Stunde. Der Landesdirektor Overweg hat für die Staatsbauten die Forderung angenommen.

Frankfurt a. M., 29. Juni. Die Frankf. Ztg. meldet aus Wien: Aufgefallen ist, daß der Generalgouverneur von Warschau, General Gurko, nicht das österreichische Kronprinzenpaar in Krakau begrüßt hat, sondern telegraphisch nach Petersburg berufen worden ist.

In Frankfurt a. Main ist am Montag die Gründung eines Verbandes der deutschen Berufsgenossenschaften beschlossen worden. Staatssekretär v. Bötticher dankte der Industrie für ihre Opferfreudigkeit bei Durchführung der Sozialgesetzgebung und stellte das Erscheinen des Altersversorgungsgesetzes in baldige Aussicht.

Hamburg, 27. Juni. Im Jahr 1888 findet hier ein Weltkongreß für Taubstumme statt.

Berlin, 29. Juni. Dr. Morrell Madenzie extrahierte gestern aus dem Halse des deutschen Kronprinzen den größten Teil der Wucherung. Die Operation ging rasch und schmerzlos von statten.

Wie verkantet, sollen die Grundzüge für die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter schon seit längerer Zeit im Reichsamte des Innern fertiggestellt sein. Die Altersversicherung soll nach den Absichten der verbündeten Regierungen gleichzeitig für alle männlichen Arbeiter, oder, wenn nur ein schrittweises Vorgehen möglich ist, zunächst für die industriellen Arbeiter eintreten und sich an die Berufsgenossenschaften für die Unfallversicherung anschließen. Die Grundlage soll ein obligatorischer Minimalrenten-Satz von 120 M. im Jahre bilden; zu dieser Rente steuert das Reich ein Drittel bei, der Rest wird durch Versicherungsbeiträge je zur Hälfte von den Arbeitern und Arbeitgebern aufgebracht. Dieser Versicherungsbeitrag stellt sich auf je 3 M. für Arbeitgeber und Arbeitnehmer; der Reichszuschuß wird auf 22 Millionen Mark berechnet. Die

Invaliditäts-Erklärung erfolgt ohne weiteres mit dem Eintritt in das 70. Lebensjahr; bei einzelnen Berufszweigen, wie den Bergarbeitern, kann sie aber auch mit einer früheren Altersgrenze verbunden und auch sonst bei nachgewiesener Erwerbsunfähigkeit ein zeitigerer Antritt der Invalidenpension bewilligt werden.

Es bestätigt sich, daß der französische Botschafter in Berlin, Herbette, mit dem Grafen Herbert Bismard wegen einer Milderung des Urteils für die in Leipzig verurteilten Elsäßer eine Unterredung hatte. Die angeknüpften Verhandlungen zerfielen sich aber in Folge der herausfordernden Sprache der Pariser Blätter. Graf Bismard bedauerte achselzuckend, es lasse sich nichts mehr thun.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Juni. König Milan empfing heute den deutschen Botschafter, Prinzen Reuß, den französischen Botschafter Decrais und den englischen Botschafter Paget in Audienz. Nachmittags fuhr der Kaiser von Oesterreich mit König Milan zum Diner beim Kronprinzenpaar nach Laxenburg. König Milan wird übermorgen nach Baden gehen, um dort wegen Gebrauches einer Kaltwasserkur im Helenenthal zu konsultieren. Der Kaiser geht morgen nach Ischl.

Wien, 28. Juni. Der deutsche Botschafter Prinz Reuß hatte heute eine längere Konferenz mit dem Grafen Kalnohy, angeblich in den Angelegenheiten des Königs Milan.

Das österreichische Kronprinzenpaar hat am Dienstag von Wien aus eine Reise nach Krakau unternommen und ist auf dieser überall mit großem Jubel empfangen worden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Aus Algier wird gemeldet: In Bisloa entstand vorgestern zwischen den Spahis und den bei den Eisenbahnarbeiten beschäftigten Marokanern ein Streit. Gegen 100 Marokaner griffen eine Patrouille an und feuerten auf sie. Die gegen dieselben entsandten Truppen töteten 10 Marokaner, verwundeten mehrere und verhafteten gegen 30. Ein Spahi wurde getötet und mehrere verwundet. Die Ruhe ist jetzt wiederhergestellt.

Paris, 28. Juni. In der Budgetkommission erklärte Ferron betreffs der probeweisen Mobilisierung eines Armeekorps, er schätze die Kosten auf 8 Millionen, weil sich's, um allseitige Erfahrungen zu machen, nicht bloß darum handle, ein Armeekorps zu mobilisieren, sondern auch um die beteiligten Truppen nach dazu bestimmten Punkten zu transportieren und konzentrieren. Die Kommission wird am Samstag darüber beschließen.

Der französische Verteidiger des Branntweinmonopols, Professor Alglave, richtet an den „Temps“ ein Schreiben, worin er den Alarmruf ausstößt, daß Deutschland infolge der durch das neue Gesetz für die Uebergangszeit bis zum 1. Okt. verdreifachten Exportprämie in den nächsten Monaten Frankreich mit Spiritus überslutet werde, so daß das Monopol die einzige Rettung wäre.

Die Ausländer in Frankreich sollen allgemein Ausnahmebestimmungen unterworfen werden! Sehr weit gehende Bestimmungen, welche in einem dafür niedergesetzten Kammerauschuß beantragt waren, wurden auf Wunsch des Ministers Floarens zwar abgelehnt; was aber mit Floarens Zustimmung schließlich angenommen wurde, ist auch noch genug: Jeder Ausländer soll nemlich verpflichtet sein, beim Eintritt in Frankreich eine Erklärung über seinen künftigen Aufenthaltsort abzugeben und seine Identität nachzuweisen. Außerdem soll jeder in Frankreich lebende Ausländer dieselbe Abgabe entrichten, welche den Franzosen für Befreiung vom Militärdienst auferlegt wird. — Da reist man eben nicht mehr nach Frankreich!

General Jung, der vertrauteste Mitarbeiter Boulanger's im Kriegsministerium, ist durch Ernennung zum Gouverneur von Dunkirchen „kaltgestellt“ worden.

General Boulanger ist zum Kommandanten des 13. Armeekorps in Clermont-Ferrand ernannt. Es ist hohe Zeit gewesen, daß General Boulanger ad acta gelegt worden ist. Er hat, wie immer glaubwürdiger berichtet wird, viel, sehr viel vorgehabt, er scheint sogar allen Ernstes an die Möglichkeit eines „Kaisers Boulanger I.“ gedacht zu haben. Von einem zuverlässigen Gewährsmann geht der „Kölnischen Zeitung“ aus Paris jetzt folgende Mitteilung zu: Ein mit Persönlichkeiten aus der

Petersburger Gesellschaft in nahen Beziehungen stehender französischer Offizier hat sich zu diesen über General Boulanger geäußert. Demnach stände es außer Zweifel, daß der ehemalige Kriegsminister einen Staatsstreich, der ihn an die Spitze der Regierung bringen sollte, beabsichtigt habe. Er habe, kurze Zeit vor seinem Sturz, nächtliche Truppenübungen angeordnet, worüber damals auch die Zeitungen berichteten. Bei einer solchen nächtlichen Truppenübung, an der fast die ganze Pariser Besatzung teilzunehmen bestimmt war, sollte der Staatsstreich erfolgen. Alle Rollen waren bereits verteilt. Aber General Saussier, der Gouverneur von Paris, kam hinter den Plan und verbot noch in letzter Stunde das Ausrücken der Truppen, so daß auch wirklich nur ein Bataillon ausrückte. Alle Beweismittel für jenen geplanten Staatsstreich befinden sich in Händen der französischen Regierung, und dies ist auch der Grund, warum Boulanger sich jetzt so ruhig verhält und so sang- und klanglos von der Bühne abgetreten ist. Zwei politische Persönlichkeiten sollen im Einverständnis mit dem letzten Kriegsminister den heimlichen Anschlag gemacht haben, die Kammern aufzulösen und Herrn Grevy abzusetzen, die Verfassung aufzuheben und eine konstituierende Versammlung zusammen zu berufen. Dem allem sollte eine Kriegserklärung an Deutschland vorausgehen oder folgen, so daß es möglich geworden wäre, Frankreich in Kriegszustand zu versetzen und die Diktatur auszurufen. Da die Rechte Kenntnis von dieser Verschwörung erhalten hatte, habe sie ihren Vorgehenden, Herrn von Macau, zum Präsidenten der Republik gesandt, um ihn zu beschwören, die Bildung eines Ministeriums zu beschleunigen, indem sie ihm ihre Unterstützung versprach. Grevy sei hierauf in Rouvier gedrungen, sein Kabinet, es koste was es wolle, zu bilden. Was den General Saussier anbelangt, der das Kriegsministerium bereits angenommen hatte, so sei derselbe im letzten Augenblick zurückgetreten, um Gouverneur von Paris zu bleiben, damit er die Pariser Armee direkt in der Hand habe. Grevy soll alle Beweise der Verschwörung besitzen. Mehrere Pariser Zeitungen verhandeln eifrig darüber und verlangen, daß Grevy mit der Sprache offen herausgehe. Die Nachrichten enthalten nur das, weisen sich jedermann von Boulanger versehen hat. Warten wir Näheres ab.

Holland.

König Wilhelm von Holland soll, wie aus Brüssel telegraphiert wird, an einem Blasenleiden lebensgefährlich erkrankt sein.

Italien.

Der „Figaro“ hat, wie er an hervorragender Stelle mitteilt, eine „sehr wichtige“ Nachricht aus Rom empfangen. Der Kardinalstaatssekretär Rampolla habe nämlich eine möglicher Weise zur Veröffentlichung gelangende Note an die päpstlichen Nuntien gerichtet, welche von der größten Wichtigkeit sei, da sie die sogenannte Ausöhnungsfrage entscheide. Rampolla erklärt darin in der formellsten Weise, daß der Heilige Stuhl unverjährbare Rechte auf Rom besitze und daß von einer Veröhnung ohne Rückgabe Roms an den Papst keine Rede sein könne. Die Nuntien werden zugleich erjucht, den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, jene Erklärung abzugeben. In der Note verbreitet sich Rampolla ausführlich über die weltliche Macht des Papstes, welche er als unumgänglich notwendig behufs Ausübung der geistlichen Macht bezeichnet. Der „Figaro“ glaubt dieser römischen Meldung die Bemerkung beifügen zu sollen, daß Pius IX. nicht bloß Rom, sondern den ganzen Kirchenstaat reklamierte.

Mailand.

Mailand, 27. Juni. In Gaveno kam es zu einer großen Demonstration gegen den dortigen Pfarrer, weil derselbe aus Anlaß eines kirchlichen Festes des Kirchenchors mit der Aufschrift: „Rom ewig dem Papste!“ verjah und gleichzeitig einem mit Bildern hausierenden Händler verbot, die Bilder des Königs und der Königin auszustellen und zu verkaufen. Die Menge schlug den Pfarrer die Fenster ein und konnte nur durch Einschreiten der Carabinieri verhindert werden, das Pfarrhaus zu stürmen und anzuzünden.

England.

London, 29. Juni. Gestern Abend fand in der Guildhall ein großer Festball anlässlich der Jubiläumsfeier der Königin statt, an welchem 6000 Personen teilnahmen, darunter der Prinz und die Prinzessin von Wales, die deutsche Kronprinzessin,

Prinz Wilhelm von Preußen, der König von Sachsen und andere königliche Persönlichkeiten. Die königlichen Gäste, insbesondere der Prinz und die Prinzessin von Wales und die deutsche Kronprinzessin wurden bei ihrer Ankunft und Abfahrt von einer großen Menschenmenge enthusiastisch empfangen.

Spanien.
In Sevilla ist fast die ganze städtische Polizei festgenommen worden, weil sie seit Jahr und Tag mit den dortigen Spitzbuben gemeinsame Sache gemacht hatte.

Thomara, Provinz Estremadura, 26. Juni.
Hieselbst ist die Arena, wo eben ein Stiergefecht abgehalten wurde, eingestürzt. Der Zirkus war dicht besetzt. Zehn Tote wurden hervorgezogen, doch befürchtet man, unter den Trümmern eine weit größere Menge von Toten zu finden. An Verwundeten zählt man mehr als hundert.

Rußland.
Petersburg, 28. Juni. Heute sind 4 Nihilisten gehängt worden.

Viele adelige Polen aus Russisch-Polen, welche anlässlich der Anwesenheit des Kronprinzen von Oesterreich in Krakau dorthin reisen wollten, wurden an der russischen Grenze an der Weiterreise verhindert.

Bulgarien.
Die nächsten Tage werden die Blide Europas wieder mehr als in den letzten Monaten nach Bulgarien lenken, wo die große Sobranje die Aufgabe haben wird, die seit dem Rücktritt des Fürsten Alexander ihrer Erledigung harrende Frage einer Fürstenwahl zu erledigen. Ob abermals zu dem Auskunftsmitglied einer Regentschaft gegriffen, oder ob ein Fürst definitiv gewählt oder die bisherigen Regenten, die Beweise ihrer Thätigkeit und Befähigung gegeben haben, wiederum bestätigt werden, läßt sich zum Voraus nicht sagen. Jedenfalls wünschen alle gut Gesinnten dem von Rußland fortwährend so schwer angefochtenen Lande, daß die Beschlässe der Sobranje zu einem guten Ende führen mögen.

Kleinere Mitteilungen.
Im Schöffengerichtssaal in Erfurt wurde während einer Verhandlung ein großes Bettuch vom Gerichtstisch gestohlen. Man kann sich die Ueberraschung des hohen Gerichtshofes, sowie des anwesenden Polizeibeamten vorstellen.

Aus Fünfkirchen wird gemeldet: Unfern Szigetwar wurde der Postbeamte Jalewski verhaftet, welcher vor einigen Wochen in Wien über 150,000 Gulden veruntreute.
Ein schreckliches Wiedersehen. Aus Prag wird berichtet: Einen Selbstmord aus wahrhaft tragischen Motiven beging vorgestern der Wachtmeister in der Strafanstalt Karthaus Franz Kalkovsky vom 18. Infanterie-Regiment. Im Alter von 8 Jahren verlor er Vater und Mutter, welche beide wegen Raubmordes, und zwar Ersterer zu 20 Jahren, Letztere zu lebenslänglichem Kerker verurteilt wurden. Bei dem vorgestrigen Rundgang erkannte Kalkovsky plötzlich nach 12 Jahren seinen eingekerkerten Vater, was er sich so sehr zu Herzen nahm, daß er sich mit dem Dienstgewehre erschoss. Die Mutter des Selbstmörders verbißt die Strafe in Repp.

Aus dem südblichen Frankreich werden vielfache Ueberschweemmungen gemeldet. In Toulouse ist am Samstag infolge eines plötzlichen Anschwellens der Garonne eine Wasserpfütze umgestürzt, wobei 9 Personen ertranken sind.
In Rouen ist das Theater Kasahette in der Nacht vom Montag zum Dienstag, glücklicherweise erst nach der Vorstellung niedergebrannt. Menschen sind dabei nicht umgekommen.

Der „Mailänder Savolo“ bringt folgende, kaum glaubliche Nachricht: In Canicatti in Sizilien produzierte der Pfarrer eine von entsehligen Folgen begleitete Panik. Nach einer Predigt, in welcher er seinen Pfarrkindern alle Schreden der Hölle geschildert, ließ er mit einem Male eine schwarze mit Hörnern und Schwanz versehene und von Flammen beleuchtete Gestalt aufstehen. Die Weiber und Kinder kreischten auf, Viele stürzten ohnmächtig zusammen, eine Frau wurde wahnsinnig. Zwei Kinder wurden von den Flüchtenden zertreten. Das Mailänder Blatt behauptet, der Vorgang habe sich, wie angegeben, zugetragen.

Gute Geschäfte bei dem Londoner Jubiläum hat ein Spekulant gemacht. Er mietete ein großes leerstehendes Haus für 1000 Pfd. Sterling und brachte 1700 Eier an, von diesen 450 auf dem Dach; letztere, die billigsten Plätze, kosteten 21 Sch. die andern 3—5 Pfd. Sterling. Alle Eier wurden verkauft.

Während eines Bahnsunfall tötete die Frau des Doktors Becke in Alth bei Falkirk (England) am letzten Freitag abend ihre drei Kinder und beging darauf Selbstmord.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 28. Juni. Getreide gelangten etwa 150, heute etwa 900—1000, in 2 Tagen zusammen ca. 1100 Körde Kirchen zum Verkauf. Preise 14—17 Sch. das Pfund.

Ein Matador.

Rachdruck verboten.
Erzählung und Sittenbild aus Peru.
(Schluß).

Den Mantel über den linken Arm, den Degen gesenkt, zum Seitensprung bereit, stand Henry da; das Tier blutete aber schon stark und war sehr geschwächt; es stürzte jetzt hastig auf den Feind los, der ihm auswich, sank aber dabei in die Knie, bis die Picadores es emporhegten; in Schmerz und Wut wagte es einen neuen Angriff, aber ohne den Mantel anzuwenden streifte ihm Henry den Degen ins Genick, unter dem brausenden Jubel der Anwesenden.

Der Direktor eilte herzu, beglückwünschte ihn, mahnte aber dem Braunen gegenüber zu großer Vorsicht, denn der werde nicht erst vorher verwundet werden.

Das Tier erschien, tötete in ewigem Einerlei ein Duzend Pferde und dann trat ihm Henry entgegen. Das Tier hatte einen merkwürdig tüchtigen Blick und einen wahrhaft riesigen Gliederbau, es war fast unverwundet und Totenstille trat ein, wie es mit rot unterlaufenen Augen, sich sammelnd und den Boden stampfend, langsam vorrückte, den roten Mantel wütend anglozend. Henry fühlte, daß sein Leben an einem Faden hing, aber er hatte gesiegt, wenn er nur noch diesmal kaltblütig blieb. Der Stier blieb stehen und ließ den Feind sich nähern.

„Gebet Acht, gleich kommt er,“ rief eine Stimme aus dem Volke, und im selben Momente stürzte das Lantier mit heiserem Gebrüll heran. Hastig sprang Henry zur Seite, der Stier schlug an die Planken, wandte sich aber und lam aufs Neue mit gesenktem Kopfe auf den Gegner los. Wieder sprang dieser zur Seite, aber so knapp, daß eines der Hörner ihm den Kermel der ganzen Länge nach aufriß. Ehe er den Degen gebrauchen konnte, hatte der Stier schon wieder gewendet und er mußte mit größter Schnelligkeit den Umfang des Kampfplatzes durchheilen, um dem ihm rasend verfolgenden Tiere zu entgehen. Pflötzlich versuchte er lehr zu machen und dem Feinde den Mantel über die Augen zu werfen, der Stier

merkte es und wich aus, brachte aber zugleich dem Gegner einen Hörnerstoß in die Seite und den linken Arm bei, so daß derselbe taumelnd zurückwich. Schon sah die Menge das Blut und schrie wie verzückt: „Viva toro, viva el bruno.“ Ein roter Nebel trat vor Henry's Augen, ihm schwindelte, der Lärm verwirrte ihn. Sollte Ellen und er verloren sein? Der Stier war dicht bei ihm, er sah die glänzenden Augen, die gesenkten Hörner, und kaum noch wissend, was er that, stieß er mit der langen, spizen Degenklinge, den Fuß fest eingestemmt, vorwärts; ein dröhnender Fall tönte; Trompetengeheul, Geblöde, er sank nieder, erhob sich wieder, wankte und schwach wie ein Trunkener lehnte er aufs Schwert und hörte kaum, wie der Direktor ihn hief, sich als Sieger vor der Versammlung zu verneigen, die ihm donnernd und johlend: „Bravo Ingleso! viva viva torero inglese!“ zurief.

Dicht vor ihm lag der tote Feind, den sein Degen im letzten Augenblick ins Herz getroffen. In halber Ohnmacht sank er im Nebenraum auf die Matratze nieder und wurde vom Chirurgen untersucht. „Blos starker Blutverlust, keine Arterie verletzt, und ungefährlich,“ war das Urteil, und so war's auch wirklich. Das redlich verdiente Geld wurde am nächsten Tage schon zur Stelle geschafft und Herr Bladbird erhielt die Freiheit wieder, denn Padilla war ein Mann von Wort und entließ Henry, der sich selbst mit der Summe in die Berge auf den Weg zu ihm gemacht, ohne jede Kränkung mit dem alten Maler, ja auf den Bericht von den gestrigen Vorgängen im Amphitheater nahm er mit Bewunderung des kühnen Netters nur drei Viertel der Summe. Ellen's Freude war grenzenlos, als sie den geliebten Vater wieder sah, den sie schon betrauert hatte; sie erhielt ihre verkauften Schmucksachen und die alte Fiabella gleichfalls das Ihrige wieder, und Henry, der Matador der großen Corrida, war der Glückliche von Allen, denn er erhielt die Geliebte und das Kapitän's-Patent, und wohnt mit den Seinigen jetzt auf einem kleinen Landgute nahe bei Liverpool, wo er seines Stierkampfes, von dem seine Ellen immer nur mit Entsetzen erzählt, oft mit Vergnügen gedenkt.

Allerlei.

— Graf Beust erzählt: Etwas Absonderliches begegnete mir am Tag meiner Geburt. Es bestand darin, daß ich an diesem Tag betrunken war, womit es folgende Bewandnis hatte: Jederzeit hatte ich die läbliche Gewohnheit, auf mich warten zu lassen. Dies geschah auch an jenem Tag, und als endlich sich das Ereignis vollzogen hatte, war mein Vater außer sich vor Freude und schenkte der Amme ein Duzend Flaschen ältesten Rheinweins aus dem Jahr 1683. Die Amme war eine Wendin, die nicht deutsch sprach und die Gabe falsch verstand, so zwar, daß sie den Wein in eine kleine Wanne goß und mich darin badete.

(Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 31.)

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. B. Kaiser'schen Buchdruckerei in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzlstörle.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag den 7. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr, im Baldhorn zu Enzlstörle, aus I Wanne 5, III Dietersberg 9, IV Hirschlopf 7, VI Langehardt 15, VII Räßberwald 5 und 22, sowie Scheidholz, sämtl. Guter: 3 eich. u. 21 Nadelh.-Derbstangen, 9 Nm. eich. Anbruch, 127 Nm. buch. Scheiter u. 341 Nm. dto. Prügel u. Anbr., 185 Nm. birk. Anbr., 20 Nm. Nadelh.-Koller, 267 Nm. dto. Schtr., 253 Nm. dto. Prügel, 2261 Nm. dto. Anbruch und 216 Nm. Reispügel.

Gültlingen.
Unterzeichneter verkauft 4 Stück junge
Mutter-schweine,
8—15 Wochen trüchtig.
Fr. Kleiner z. Hirsch.

Gültlingen.
Lang- & Klobholz-Verkauf.
Am Dienstag den 5. Juli d. J. werden aus dem Gemeinwald
Burgst
65 St. Langholz mit 58 Fm.,
25 St. Klobholz mit 18 Fm., sowie
20 St. Baueichen mit 5 Fm.
verkauft.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr
beim Rathaus.
Schultheißenamt.
Wurst

Rechnungen
in Oktav, Quart & Folio
fertig
G. W. Jaiser.

Der
Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein Nagold
hält seine **zweite Hauptversammlung** am Sonntag den 3. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr in der Schöhlhammer'schen Wirtschaft in Hesselhausen.
Die Vereinsmitglieder sind höflichst eingeladen.
Vorstand.

Deschelbronn,
Oberamts Herrenberg.
Beraffordierung
von Feuerwehrröcken.
Am Freitag den 8. Juli,
vormittags 9—11 Uhr,
werden auf hiesigem Rathaus die Arbeiten von 17 Stück neuen Feuerwehrröcken im Submissionsweg in Afford gegeben.
Affordlustige Unternehmer haben in ihren Offerten den Preis für den einzelnen Rod einzusetzen u. das hiezu zu verwendende Tuch in Muster anzuschließen.
Die weiteren Bedingungen liegen einige Tage vorher zur Einsicht auf hiesigem Rathaus auf, und sind die einzureichenden Offerte portofrei mit der Aufschrift: „Anbot für Feuerwehrröcke“, an den Unterzeichneten einzusenden.
Den 30. Juni 1887.
Gemeinderat.
Vorstand Schäberle.

Hinderwagen
Amerlanti Holz,
für billig und im besten
gebrauch. Aufstellungen,
in jedem Stadtheil jeder
Möglichkeit.
G. Schaller & Comp.
Göppingen, Marktstraße 3.
Preisliste an' Abbildungen franco.



Wildberg.
Weingeist
96% garantiert
trotz fortwährendem Aufschlag billigst.
A. Köhler.

Nagold.
1500 Mk.
hat gegen doppelte Sicherheit in einem oder zwei Posten zu 4 1/2% sogleich auszuleihen
die Stiftungsvflege.

Nagold.
Most-Empfehlung.
Keinen guten Most à Liter 15 Pfg.
empfehlen
Aug. Reichert, SEN.
Stelshausen.

Guten Wein
das Liter zu 30 Pfg.
unter 20 Liter wird nicht abgegeben
empfehlen
Lindenwirt Rauser.

Nagold.
Ca. 1000 Liter sehr guten
Apfelmost
à Liter 14 Pfg.
verkauft
Wilh. Müller.

Nagold.
Eine hochtrachtige
Kalbin oder Kuh,
unter beiden die Wahl, setzt dem Verkauf aus
Müller Rapp.
Auch findet ein tüchtiger
Kundenmüller
eine Stelle bei
Obigem.

Stelshausen.
Eine hochtrachtige, schwere, zum Zug taugliche
Kuh
verkauft
am Montag den 4. Juli,
vormittags 11 Uhr,
Johs. Heber.

Wildberg.
Unterzeichneter hat eine schöne junge, neumelkige
Kuh samt Kalb
zu verkaufen.
Ad. Meico
3. Schwanen.

Nagold.
Billige, garantiert reine Weine!
2000 Liter weißen 1881er Remsthäler,
1200 " roten 1883er Refarwein
verkauft zu dem billigen Preise von 40 Pfg. pr. Liter
Aug. Reichert sen.,
Gaiterbacherstraße.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern, (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60, & 90 Pfg.
Alleinige Niederlage für Nagold bei Conditor Hch. Gauss.

Königliches Bad
TEINACH
im Württembergischen Schwarzwald.
Das Badhotel
empfehlen seine schönen Räumlichkeiten mit grossartigem Speisesaal als besonders günstiges Ziel für Ausflüge grösserer Gesellschaften wie einzelner Touristen. Herrlicher Wald, Kurmusik. Küche u. Keller vorzüglich, mässige Preise. — Mittagessen von M. 1.50 u. reine Weine von 50 Pf. an. — Omnibus zu jedem Bahnhufe. J. G. Stark, Geschäftsführer.

Schmiedefener-Anlagen
in ebenso dauerhafter als praktischer Ausführung als
Einfache und Doppel-Fener
in 6 verschiedenen Grössen liefern als langjähr. Spezialität
G. Schiele & Co.,
Bodenheim-Frankfurt a. M.
Beste Empfehlungen seitens Fachausstellungen, vieler Maschinenfabriken, staatlicher Behörden, Schlosser- & Schmiedemeister etc.
Vertreter: *Delisle & Ziegele, Stuttgart.*

Zum Besorgen von Annoncen jeder Art,
gleichviel ob dieselben für eine oder mehrere Zeitungen bestimmt sind, bedient man sich am besten der Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart,
welche diesem Geschäftszweige ihre ausschliessliche langjährige Thätigkeit widmet.
Keine Mehrkosten gegenüber dem direkten Verkehr mit den Zeitungen! Höchste Rabattgewährung. Annoncenentwürfe, auf Wunsch gleich von Druckproben begleitet, Kostentüberschläge mit Aufzählung der für jeden einzelnen Fall geeigneten Blätter, Zeitungsverzeichniss gratis und franco.

Nagold.
Einen
Wendepflug,
bereits noch neu, verkauft billigt
Gottfried Walz.

Windersbach.
2 fette
Farren
verkauft
am Montag den 4. Juli,
mittags 1 Uhr,
Joh. Köhler.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in Altona bei Hamburg
versendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund,
vorzüglich gute Sorte 1,25 S,
prima Halbdaunen nur 1,60 S,
prima Ganzdaunen nur 2,50 S.
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Mk 5% Rabatt. — Um-tausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem grossen zweischläfrigen Bett
(Decke, Unterbett, Kissen und Pfahl),
garantiert federnd
zusammen für nur 16 Mark,
einschläfrig nur 14 Mark.

Kranken,
besonders aber diejenigen, welche an Magen- u. Darmleiden, Bandwurm, Lungen-, Kehlkopf- u. Herzkrankheiten, Unterleibs-Krankheiten, Blasenleiden, Hautkrankheiten, Gesichtsaus-schlägen, Flechten, Gicht, Rheumatismus, Rückenmarks- u. Nervenleiden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht etc. leiden, ist das
Schrijtchen:
Behandlung und Heilung
von Krankheiten
ein Ratgeber für alle Leidende zu empfehlen. Kostenlos u. franco zu beziehen von Ludw. Mogg, Buchhändler in Konstanz.

Montag, 4. Juli, Erbele.
Shakespeare.

Museum Nagold.
Freitag den 1. Juli,
Abstimmung über
ein Aufnahme-Gesuch.

Nagold.
Lehrergesangverein
Mittwoch den 6. Juli hier.
Einzug für die Volksschule und den Unterstützungsverein pro I. Semester.
Dölfer, Klunzinger.

Nagold.
Milchschweine
hat noch zu verkaufen
Ziegeleibesitzer Rauser.

Nagold.
Einen bereits noch neuen
Kochofen
hat zu verkaufen, wer? — sagt
die Redaktion.

Bei Salzfluß,
offenen Wunden und bösen Füßen leistet das
Schrader'sche Indiapflaster Nr. 3,
bei nässenden u. trockenen Flechten Nr. 2, bei bösartigen, krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1, die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Plaster deshalb auch ausgedehnte Anwendung. Paq. M. 3.
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.
Zu beziehen durch die Apotheken.
Stuttgart, Hirschapotheke.
Depot in **Speyer:** Apoth. **Sichter.**

HAMBURG-AMERIKANISCHE
PAKETFAHRT-ACTIEN-GESellschaft
Directe Postdampfschiffahrt
von **Hamburg nach Newyork**
jeden Mittwoch und Sonntag,
von **Hävre nach Newyork**
jeden Dienstag,
von **Stettin nach Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg nach Westindien**
monatlich 3 mal,
von **Hamburg nach Mexico**
monatlich 1 mal.
Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichnetster Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüten als Zwischendeck-Passagiere.
Nähere Auskunft erteilt C. W. Wurf
Verw.-Aktuar, Gottlob Knodel, Kaufm.
Heinrich Müller, Nagold; W. Wicker
Buchbrudereibes., Altensteig. [Nr. 970]

Frucht-Preise:
Altensteig, den 29. Juni 1887.

Neuer Dinkel	9	8 60	8 20
Haber	6 50	6 40	6 30
Gerste	—	10	—
Roggen	10	9 30	9 80
Welschkorn	—	7 25	—

Frankfurter Geldkurs vom 30. Juni 1887.

20 Frankenstücke	16	14-18
Englische Sovereigns	20	27-31
Russische Imperials	16	69-74
Dukaten	9	47-51
Dollars in Gold	4	16-20

